

TUAREG-RALLYE

# Heiß gelaufen

Mehr als 300 Fahrzeuge kämpfen sich im April quer durch **MAROKKO** und die Dünen Afrikas

**O**b Profiteam oder Amateure – bei der diesjährigen Tuareg-Rallye sind alle Spezies vertreten. Denn hier zählt nicht nur das Material, sondern vor allem Fahrkönnen und Navigation.

Die ersten Tage der wilden Tour führen durch Flusstäler und über Berge im Osten Marokkos. Für 4Wheeler wie die Desert Warrior und Bowler des britischen Teams Rallye Raid und der Niederländer von Memotours eine gute Aufwärmung. Doch die exakte Navigation ist für Neulinge ausgesprochen anspruchsvoll. Viel zu oft wird nach GPS gefahren, ohne auf das Roadbook zu achten. So werden versteckte Durchgangskontrollen nicht gefunden. Das Team Schulze/Burkard kassiert auf diese Weise vier Stunden Strafzeit – trotz ihres liebevoll hergerichteten VW Ittis.

Die Navigatoren der Spitzenteams behalten die Nerven. Nach 2500 Kilometern und knapp 50 Stunden stehen die Titelverteidiger Christof Danner und Wick Zach aus Österreich im Puch GE 320 auf Platz 1. Bei den Amateuren bringen die Berliner Lee Amthor und Ingo Tiarks ihren Defender 90 als Erste ins Ziel, gefolgt von Ortman/Felseis mit ihrem gelben Toyota HZJ 78. Platz drei belegt das Newcomer-Team Sohn-Gespann Eisenmann auf einem serienmäßigen Jeep Cherokee 4.0. Infos: [www.tuareg-rallye.de](http://www.tuareg-rallye.de). Dirk Kirberg



**HOCHGESTEMMT**  
Reparatur einfach gemacht – das Dakar-Team Holland hat einige Fahrzeuge am Start



### UMGERÜSTET

Rallyebau eines Land Rover Freelander mit Extremoptik – drei Fahrzeuge hat das englische Team von Rally Raid am Start



### AUSGEBEULT

Wouter van der Beck aus den Niederlanden nach einem Überschlag in Königsetappe